

Vernetzte Regionen?

Bundesgesundheitsminister Bahr warnt auf dem 115. deutschen Ärztetag vor Schwachstellen in der Versorgung. Im Zweifel wird seitens der Politik regelnd gehandelt – wie bisher auch.

Unser BÄK-Präsident Montgomery redet so vielfältig über die Freiheit der Ärzte in seiner Eröffnungsrede, dass spätestens jetzt allen klar sein muss, wie es darum bestellt ist.

BÄK-Vizepräsident Dr. Max Kaplan stellt in seinem Vortrag „Kooperationsbedarf mit Gesundheitssubstitution“ Praxisvernetzung anhand eines Beispiels aus der Region Nürnberg vor.

Im Speckgürtel der Städte wird sich vernetzt durch weitere Finanzierungszwänge, weitere juristische Verträge und weitere Vertreterorganisationen. Was sagt die evidenzbasierte Statistik zu neuen Investitionen bei bestehenden Spielregeln der bekannten, finanziellen Verteilung? MVZ-Finanzierungen brachten die Deutsche Apotheker- und Ärztebank ins Trudeln.

Krankenhausketten werden von Krankenhausketten übernommen.

Und wie soll erst Vernetzung „in der Fläche“ aussehen, wenn doch ländliche Praxen unverkäuflich sind wegen mangelnder Nachfrage? Es werden weniger Medizinstudenten ausgebildet, die Weiterbildung wird zunehmend degradiert zur unwirtschaftlichen Pflicht.

Der Augenärztemangel ermutigt in Sachsen die Optiker! Der Optikerverband (ZVA) hat die Fortbildung zum Optometristen bei der Handwerkskammer durchgesetzt. Sie umfasst neben der Befundermittlung von Vorderabschnitts- und Netzhautuntersuchungen auch die Behandlung von Augen-Notfällen. Derzeit darf zwar

in Deutschland, anders als in Großbritannien, nicht praktiziert werden, was nur Ärzten und Heilpraktikern erlaubt ist. Aber in einem Artikel der DOZ, der Zeitung des ZVA, schrieb jüngst Caroline Tuckenbrod über ein Fallbeispiel von einem Londoner Optometristengeschäft u.a. im Fazit: „Auch bei Patienten, die wegen einer ‚normalen Sehverschlechterung‘ ins (Optiker-) Geschäft kommen, lohnt eine genaue Anamnese. Mithilfe einer umfassenden Untersuchung des Auges kann ohne großen Aufwand ein enger Kammerwinkel oder ein Winkelblock festgestellt werden.“

Links und rechts werden wir Ärzte überholt von allen, deren Blick auf die kleinen Nischen abzielt, die wir nicht mehr versorgen (s. Psychotherapeuten). Warum gelingt uns dies immer schlechter? Unsere ärztlichen Aufgaben versickern im Dickicht juristischer Absicherung. Wir reagieren als Getriebene, lassen unsere ärztliche Qualität zertifizieren oder bleiben deprimiert auf der Strecke. Eine 57-jährige frauenärztliche Kollegin gestand mir auf dem Deutschen Ärztetag, sie wäre so überlastet und warte nur noch auf ihr Mammakarzinom ...

Wie könnten wir wirtschaftlich und medizinisch sinnvoll handeln und unseren Arztberuf wieder loben? Über ein neues Verhandlungskonzept mit den Kassen? Würden die KVen und die Krankenhausgesellschaften gemeinsam auf regionaler Ebene mit der vorhandenen Logistik und der örtlichen Kenntnis die Forderung der Politik und der Kassen nach Kooperation erfüllen? Bildeten wir einen geeinigtes Gremium für Verhandlungen mit den Kassen! Zum Erhalt einer belastbaren finanziellen Infrastruktur?

Geht nicht? Gilt nicht!

Übernehmen wir gemeinsam Verantwortung für das jeweilige gesamtregionale Länderbudget, morbiditätsorientiert? Die Bayern machen's vor! Eine Bietergemeinschaft aus Verbänden BVA (Berufsverband der Augenärzte), BDOC (BV Ophthalmochirurgen) mit der KV Bayern und Unikliniken hat unlängst die AOK zur kartellrechtlichen Prüfung veranlasst. Das Bundeskartellamt hat festgestellt, dass das SGB V die KV alleine und damit auch alle übrigen Vertragspartner für Verhandlungen mit den Krankenkassen zulässt!

Wie wäre es, als niedergelassener Arzt einen Weiterbildungsassistenten pro Jahr auf den Weg zu bringen und dafür Praxisunterstützung bei Krankheit von der Klinik zu erhalten? Wie wäre es, gemeinsam mit niedergelassenen und Krankenhaus-Ärzten in unseren KV-Bezirken selbst unsere Schnittstellen zu regeln? Ein regionales interdisziplinäres Kolloquium für Erfahrungsaustausch (statt Qualitätszirkel) zweimal pro Jahr wäre doch nicht das Ding? Können wir nicht alle an einem Strang ziehen? Am bestem am gleichen Ende.

*Dr. med. Frauke Homilius, Augenärztin,
Pattensen*

Schreiben Sie uns!

Über weitere Zuschriften – gerne auch zu anderen Themen – freuen wir uns.

E-Mail Prof. Dannheim:

fd@concept-ophthalmologie.de

E-Mail Redaktion: info@autentic.info

Fax 07522 / 707 98 32

Postadresse:

CONCEPT Ophthalmologie

Postfach 1410

D-88230 Wangen im Allgäu